



Informationsblatt

der Pfarre Zum Göttlichen Erlöser

1200 Wien, Burghardtgr. 30a, Tel. 332 50 41
Fax 332 50 41-30 DW • e-mail: goettl.erloeser@utanet.at

Jg. 27 / Nr. 3 / September 2010

Bräuche und Sitten sind Gewohnheiten einer Gemeinschaft. Das Kirchenjahr ist reich an Brauchtum. Durch sinnfällige Zeichen wird eine innere Wirklichkeit schaubar. Bei der Heidenmission fand die Kirche oft vorchristliches Brauchtum vor, das sie teilweise als heidnisch-magisch ablehnen mussten, teils als „ausgestreute Samenkörner“ Gottes aufgenommen und zu einem christlichen Ritus umgebildet hat. Dazu bemerkte das II. Vatikanum: „Was im Brauchtum der Völker nicht unlöslich mit Aberglauben und Irrtum verflochten ist, das wägt die Kirche wohlwollend ab, und wenn sie kann, sucht sie es voll und ganz zu erhalten“ (SC 37).

Manche ursprünglich heidnischen Riten, etwa die Kniebeuge vor dem Allerheiligsten - statt der tiefen Verbeugung (*inclinatio corporis*) - haben Einzug in die Liturgie gefunden. Am Beginn des kirchlichen Jahres werden die Adventkränze gesegnet: „Das Licht der vier Kerzen zeigt den stufenweisen Aufstieg zum vollen Licht der Weihnacht. Der grüne Kranz bedeutet Leben und Gemeinschaft“ (Benediktionale). Ein neuer Brauch ist das Sternsingen: Die Spenden mögen mithelfen, das Licht des Glaubens allen Menschen zu bringen. Beliebte ist vielerorts der Blasiusse-

Brauchtum im Jahr des Herrn

Gesundheit sind“ (Benediktionale). Die Speisensegnung zu Ostern verweist darauf, dass die Tischgemeinschaft der Gläubigen mit dem Auferstandenen in der Eucharistie, sich gleichsam als Agape in den Häusern fortsetzt.

Viele Bräuche in ländlichen Gegenden finden sich in der Großstadt kaum. Etwa das Ratschengehen in der Karwoche, die Kräuter- und Flursegnungen. Als pilgerndes Gottesvolk lebt die Kirche in Raum und Zeit.

Mancher Brauch ist verblasst oder ganz vergessen. Neues hat Aufnahme gefunden, etwa die Segnung der Kinder und Jugendlichen, die erstmals bereit sind den Ministrantendienst auszuüben. Gemeinsame Sitten stärken die Gemeinschaft. Eine solche war der Verzicht auf Fleisch am Freitag. Es ist schade, dass sich dafür bis jetzt nichts Vergleichbares gefunden hat. Gewiss ist unsere technische und säkularisierte Gesellschaft kein idealer Nährboden für Bräuche.

Suchen wir gemeinsam Bewährtes zu erhalten, vielleicht Verblasstes zu beleben und für Neues offen zu sein!

Ihr Pfarrer Dr. Alexander Brenner



Herr Jesus Christus, du hast uns zum Dienst am Altar gerufen:

Du bist jetzt mitten unter uns, wenn wir miteinander feiern,
dein Wort hören und das heilige Brot empfangen.

Hilf uns, dass wir ganz bei der Sache sind, und dir und unseren Mitmenschen Freude machen.

Sei uns nahe zu jeder Zeit unseres Lebens,
und schenk uns Menschen, die uns auf unserem Weg zu dir begleiten.

AMEN.

Das war das Thema der heurigen Ministrantenwallfahrt nach Rom. Alle vier bis fünf Jahre wird so eine Wallfahrt von der internationalen Ministrantenpastoral organisiert. Mehr als 50.000 Ministranten aus ganz Europa konnten einander in Rom begegnen. Und diese Begegnungen fanden immer wieder auf den Straßen von Rom statt. Schon von Weitem erkannte man die Ministranten an ihren bunten Halstüchern. Wir Österreicher hatten heuer ein gelbes Halstuch und machten uns durch unseren Spruch „Wir Minis, vorne dabei!“ bei jeder Begegnung bemerkbar. Natürlich gab es auch viele tiefgreifendere Begegnungen mit Jugendlichen aus anderen Ländern, mit Priestern, Bischöfen und mit Papst Benedikt XVI.

Ich fragte die 17 Minis aus unserer Pfarre, was sie auf dieser Wallfahrt besonders beeindruckt hatte. Hier sind einige Antworten:

- die erste Messe in St. Paul im Lavanttal mit den ca. 3000

„Trinken aus der wahren Quelle“

- die tollen Lieder, die wir immer wieder gesungen haben

- die Freude an der Gemeinschaft, die wir miteinander erleben durften

- den Papst ganz nahe sehen

- das Baden im Meer bei Ostia

- der Blick von der Engelsburg

- die Ruhe, die die Stadt Assisi ausstrahlte

In einem Punkt waren sich aber alle einig: Wir wollen auch in fünf Jahren wieder dabei sein. Ich selbst hoffe, dass bei jedem Gottesdienst möglichst viele Minis „vorne dabei“ sind, auch jene, die heuer noch nicht nach Rom fahren durften, da man dafür mindestens 12 Jahre alt sein muss. Das war auch der Grund, warum wir heuer nicht nur in Rom sondern auch auf einem Minilager in Eichgraben mit 29 Ministranten waren.



Diakon Erich Steiner

Bei den beiden bisher abgehaltenen Diözesanversammlungen (Oktober 2009

und März 2010) war die zentrale Bedeutung der Pfarrgemeinden für das Leben der Kirche und ihren missionarischen Auftrag deutlich geworden. Deshalb wurde von den Verantwortlichen der Diözese ein Studientag organisiert, der nur diesem Thema gewidmet war.

In der Erzdiözese Wien wird künftig die Notwendigkeit bestehen, die Pfarrstrukturen da und dort zurückzubauen. Nicht nur die Zahl der Katholiken geht zurück, auch die Priester werden immer weniger. Pfarrverbände sind zwar ein Versuch, die Anzahl der Pfarren als Eucharistiegemeinschaften aufrecht zu erhalten, vielen Priestern ist es dadurch aber nicht mehr möglich, sich für die Menschen in den einzelnen Gemeinden wirklich Zeit zu nehmen.

Die Christen lebten von Anfang an in Gemeinden, sei es Hausgemeinschaften, als Filialkirchen, die sich von großen Pfarren abtrennten. Das waren organische gewachsene Gemeinden, was man von den meisten unserer Pfarren, wo die Grenzziehung eher willkürlich war, nicht behaupten kann. Unser Pfarrgebiet z.B. wurde von den Nachbarpfarren St. Brigitta und St. Johann Kapistran abgetrennt. So gibt

Einfach zum Nachdenken „...sie zündeten ein Feuer an...“

es noch viele Menschen, die in unserem Pfarrgebiet wohnen, aber ihre „alte

Pfarr“ als ihre Heimat betrachten.

Durch den Tag geleitete uns ein Bericht aus der Apostelgeschichte (Kap. 27 und 28): Das Schiff, das den gefangenen Paulus nach Rom bringen sollte, geriet in einen starken Sturm und drohte unterzugehen. Um zu überleben, warfen die Matrosen zuerst den Ballast ab, als das alles nichts nützte, auch die Ausrüstung und schließlich auch den Vorrat an Nahrungsmitteln. Paulus sprach allen Mut zu und versicherte ihnen, dass sie gerettet würden. Als sie dann schwimmend oder auf Planken das Ufer von Malta erreichten, wurden sie freundlich empfangen und die Einheimischen zündeten ihnen ein Feuer an, weil es kalt war und regnete.

Vielleicht ist es gut, einmal darüber nachzudenken: Was gibt es in der Kirche Wiens an Ballast, an Ausrüstungsstücken und an Vorräten von Nahrungsmitteln von denen sie sich trennen muss, um zu einer spirituellen, geschwisterlichen Kirche zu werden, die vom Selbstbewusstsein aller Getauften (nicht nur der Kleriker) lebt, zu einer demütigen Kirche, die auf Jesus Christus schaut.

Karin Hampel

Unterwegs in der Friaul. Sommerfahrt 2010

Bei kühlem und regnerischem Wetter verließen wir Wien in Richtung Süden. Italien begrüßte uns freundlich, so dass wir wie vorgesehen **Venezona** und **Gemona** besichtigen konnten. Diese beiden Städte wurden bei dem schweren Erdbeben von 1976 fast total zerstört und wieder originalgetreu aufgebaut. Am Abend erreichten wir unser Hotel in **Grado**, von wo wir in den nächsten Tagen zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten starteten. Zuerst stand eine Schifffahrt durch die Lagune auf dem Plan, und zwar nach **S. Maria di Barbana**. Diese kleine Insel mit einer Wallfahrtskirche, einem Franziskanerkloster und einem Exerzitienhaus ist ein wahrer Ort der Besinnlichkeit, der Ruhe und des Friedens. Vor uns war das Wasser der Lagune, im Hintergrund umrahmt von schneebedeckten Bergen. Eine nachmittägliche Stadtführung mit der sehr ausführlichen Erklärung der alten Kirchen von Grado war in jeder Beziehung erschöpfend.



Der nächste Tag führte uns nach **Udine**. Diese Stadt war vom Erdbeben 1976 auch stark betroffen. Bei einem ausgedehnten Stadtpaziergang über das Kopfsteinpflaster der Piazza Liberta zum Dom, am Uhrturm mit einem Glockenspiel vorbei, konnten wir die Atmosphäre dieses Ortes genießen. Weiter ging es nach **Cividale**, einer Stadt mit langobardischer Geschichte. Hier sangen wir im Dom viele Lieder und staunten über die herrliche Akustik. Der Blick von der Teufelsbrücke auf den Fluss und die Berge war beeindruckend. Über Gorizia (Görz), das einen barocken dreischiffigen Dom mit interessanten Hoch- und Seitenaltären besitzt, fuh-

ren wir nach Grado zurück. Es ist eine geschichtsträchtige Landschaft, fanden hier doch die Isonzoschlachten des 1. Weltkrieges statt. Ein ganz anderes Erlebnis bot uns **Cervignano** mit seinem ausgiebigen Wochenmarkt und der Gelegenheit, Geschenke einzukaufen. Beeindruckend war auch die moderne achteckige Kirche St. Thomas mit ihren großen biblischen Tafelbildern. Anschließend brachte uns die ganz besonders interessant gebaute Stadt **Palmanova** zum Staunen. Neun Straßen führen sternförmig zu einem geräumigen Hauptplatz mit dem Dom. Eine Mauer mit drei Toren umgibt die Stadt. Der Höhepunkt für viele von uns aber war **Aquileia**. Diese Stadt ist ein Erlebnis für sich. Sie war zwischen dem 2. Jahrhundert vor bis zum 5. Jahrhundert nach Christus eine wichtige römische Stadt, mit einem bedeutenden Flusshafen. Die Mosaik aus römischer und christlicher Zeit sind beeindruckend, auch die Fresken in der Basilika erfordern ungeteilte Aufmerksamkeit. Wieder im Hotel feierten wir mit Kaplan Joseph Hl. Messe und beendeten unseren Gradaufenthalt mit einem „Liederabend“, begleitet von Herrn Niegl auf der Zither. Auf der Heimfahrt machten wir noch Halt in **San Daniele del Friuli**, der berühmten Schinkenstadt. Nach den schönen, sonnigen und warmen Tagen kamen wir bei kühlem und regnerischem Wetter wieder in Wien an.

ren wir nach Grado zurück. Es ist eine geschichtsträchtige Landschaft, fanden hier doch die Isonzoschlachten des 1. Weltkrieges statt.

Ein ganz anderes Erlebnis bot uns **Cervignano** mit seinem ausgiebigen Wochenmarkt und der Gelegenheit,

Geschenke einzukaufen. Beeindruckend war auch die moderne achteckige Kirche St. Thomas mit ihren großen biblischen Tafelbildern. Anschließend brachte uns die ganz besonders interessant gebaute Stadt **Palmanova** zum Staunen. Neun Straßen führen sternförmig zu einem geräumigen Hauptplatz mit dem Dom. Eine Mauer mit drei Toren umgibt die Stadt.

Der Höhepunkt für

viele von uns aber war **Aquileia**. Diese Stadt ist ein Erlebnis für sich. Sie war zwischen dem 2. Jahrhundert vor bis zum 5. Jahrhundert nach Christus eine wichtige römische Stadt, mit einem bedeutenden Flusshafen. Die Mosaik aus römischer und christlicher Zeit sind beeindruckend, auch die Fresken in der Basilika erfordern ungeteilte Aufmerksamkeit.

Wieder im Hotel feierten wir mit Kaplan Joseph Hl. Messe und beendeten unseren Gradaufenthalt mit einem „Liederabend“, begleitet von Herrn Niegl auf der Zither.

Auf der Heimfahrt machten wir noch Halt in **San Daniele del Friuli**, der berühmten Schinkenstadt. Nach den schönen, sonnigen und warmen Tagen kamen wir bei kühlem und regnerischem Wetter wieder in Wien an.

Heide Augustin und Karin Hampel

Kirchweihfestwoche:

Mittwoch 17. November:

18:00 Andacht mit eucharistischer Anbetung

18:30 „Gemischter Satz“: Ein fast heiterer Abend mit Mag. Heinz John

Donnerstag, 18. November:

17:30 Empfang der Vikariatsmonstranz zur Anbetung

Freitag, 19. November: Zeit zur Anbetung

Samstag, 20. November:

19:00 Dinner and Dance

Sonntag, 21. November: Kirchweihfest

Sonntagsgottesdienstordnung

Mittwoch, 24. November:

18:00 Andacht zum Ende des Kirchenjahres

18:30 „Wohin soll ich mich wenden“: Mag. John stellt Textdichter bekannter Kirchenlieder vor.

Wir sammeln weiter für die Ukraine!

In der Greiseneckergasse 7-9 (bei Diakon Steiner):

Samstag, 16. Oktober, 9:00 - 11:00 Uhr

In der Pfarre: Samstag, 27. November, 9:00 - 11:00 Uhr

Anmeldung für die Firmung:

Mittwoch, 6. Oktober 17:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 7. Oktober 17:00 - 18:00 Uhr

Fahrt nach Herzogenburg und zur Schallaburg

Montag, 4. Oktober 2010, Abfahrt 8:00 Uhr Burghardtgasse 30a, Rückkehr nach 19:00 Uhr

Kosten: 20 € für Besitzer der NÖ- Card (35 € ohne NÖ- Card), Anmeldung in der Pfarrkanzlei

Wussten Sie ...

... dass unsere Nachbarpfarren St. Kapi-
stran mit Mag. Girolamo Tricario und St.
Brigitta mit Mag. Wolfgang Seybold einen
neuen Pfarrer bekommen haben?

... dass wir für den Flohmarkt am 23./24.
Oktober alles außer Kleidung sammeln?

... dass alle Jugendlichen, die 1997 oder
früher geboren sind und 2011 gefirmt wer-
den wollen, sich am Mittwoch, 6. Oktober
bzw. am Donnerstag, 7. Oktober jeweils
zwischen 17:00 Uhr und 18:00 Uhr an-
melden können. (Taufschein mitbringen!)

Wir freuen uns ...

...dass im letzten Arbeitsjahr ca.350 Men-
schen an unseren Reisen und Spazier-
gängen, 200 Menschen an unseren
besonderen Bildungsveranstaltungen teil-
genommen und 175 Menschen mit den
Freunden der Gemütlichkeit gefeiert
haben.

... dass unsere großen Ministranten auf
ihrer Romwallfahrt und die kleinen auf
dem Ministrantenlager in Eichgraben so
gute Gemeinschaftserfahrungen gemacht
haben.

...dass unser Senioren-Mittwoch-Treff
auch den Sommer über gut besucht war
und dass das Rätsel lösen, Singen und
Spielen allen viel Spaß macht.

Wir wünschen uns ...

... dass viele unserer Pfarrangehörigen
an den Veranstaltungen zur Kirchweih-
festwoche teilnehmen.

... dass die Anbetungsstunde am Freitag
um 17:00 Uhr und auch die Beichtzeiten
wieder vermehrt wahrgenommen werden.

... dass bei Dinner and Dance und den
anderen Veranstaltungen, die im Rahmen
der Kirchweihfestwoche stattfinden, die
Besucher aus verschiedenen Generatio-
nen die Gelegenheit nützen, aufeinander
zuzugehen und einander besser kennen
zu lernen.

Gottesdienste in unserer Pfarre

Sonntagsmessen:
9:00 und 10:30 Uhr

Vorabendmesse:
18:00 Uhr

Werktagmessen:
Di, Do und Fr jeweils um 18:00 Uhr

Abendandacht:
jeden Mittwoch um 18:00 Uhr

Anbetung u. Beichtgelegenheit:
jeden Freitag um 17:00 Uhr



Bitte merken Sie vor!

Sonntag, 26. September

9:00 Uhr Geburtstagsmesse
10:30 Uhr Kinder- und Familien-
messe, anschließend Grillfest hin-
ter der Kirche
EZA-Verkauf

Mittwoch, 29. September

18:00 Uhr Andacht zu den hl. Erz-
engeln

Montag, 4. Oktober

10:00 Uhr Sozialdienst
8:00 Uhr - 19:00 Uhr Tagesfahrt
nach Herzogenburg und auf die
Schallaburg

Mittwoch, 6. Oktober

17:00 - 18:00 Uhr Firmanmeldung
18:00 Uhr Andacht und Gebet um
geistliche Berufe

Donnerstag, 7. Oktober

17:00 -18:00 Uhr Firmanmeldung

Sonntag, 10. Oktober

10:30 Uhr Kinder- und Familien-
messe mit Erntedankfeier und
Frühschoppen

Verkauf von Schokopralinen und
Studentenfutter im Rahmen der
Jugendaktion nach den Messen

Montag, 11. Oktober

Hl. Messe in lateinischer Sprache

Mittwoch, 13. Oktober

18:00 Uhr Andacht im Rosen-
kranzmonat

Freitag, 15. Oktober

18:00 Uhr Jugendmesse

Montag, 18. Oktober

10:00 Uhr Sozialdienst

Mittwoch, 20. Oktober

18:00 Uhr Andacht mit eucharisti-
scher Anbetung

Samstag, 23. Oktober

9:00 - 13:00 Uhr und nach der
Abendmesse Flohmarkt

Sonntag, 24. Oktober

9:00 - 13:00 Uhr Flohmarkt

Verkauf von EZA Artikeln

Dienstag, 26. Oktober

9:00 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 27. Oktober

18:00 Uhr Andacht zum Fest Aller-
heiligen

Sonntag, 31. Oktober

9:00 Uhr Geburtstagsmesse

Montag, 1. November - Allerheiligen

Sonntagsgottesdienstordnung

Dienstag, 2. November - Allerseelen

18:00 Uhr Gottesdienst für alle
Verstorbenen des Jahres

Mittwoch, 3. November

18:00 Uhr Andacht und Gebet um
geistliche Berufe

Freitag, 5. November

18:00 Uhr Jugendmesse

Montag, 8. November

18:00 Uhr Messe in lateinischer
Sprache

Mittwoch, 10. November

18:00 Uhr Andacht zum hl. Martin

Sonntag, 14. November

10:30 Uhr Kinder- und Familien-
messe

15:00 Uhr Spielenachmittag und
Tischfußballturnier

Montag, 15. November

10:00 Uhr Sozialdienst

Mittwoch, 17. November

18:00 Uhr Andacht mit eucharisti-
scher Anbetung

Kirchweihfestwoche

(Programm siehe S. 3)

Mittwoch, 17. November bis

Mittwoch, 24. November

Samstag, 27. November

18:00 Uhr Vorabendmesse mit
Segnung der Adventkränze, an-
schließend Punschverkauf der Ju-
gend

Sonntag, 28. November - 1. Adventsonntag

9:00 Uhr Geburtstagsmesse

10:30 Uhr Kinder- und Familien-
messe

EZA-Verkauf



**Durch das Sakrament der Taufe wurde in die Kirche aufgenom-
men:**

Matthias Schmalz; Maddox Alessandro Luca Demuth; Melinda Huber;
Lea Hofmann

Ins Reich Gottes sind uns vorausgegangen:

Herbert Bais (61); Theresia Bartuschek (75); Waltraud Hanykirsch (70);
Charlotte Richter (88); Marileen Kitzler (74); Emilie Schuster (82); Helga
Bais (58); Friedrich Folly (85); Johanna Dimario (86); Helmut Bach (79);
Theresia Kappel (74); Josefa Rudolf (89); Eleonore Mathies (76); Maria
Gräser (88)

